

## Pakete sind gepackt

Lebensmittel gehen nach Weißrussland

■ **Heimbach-Weis.** Das katholische Pfarrheim von Heimbach-Weis war kürzlich ganz in den Händen der „Freunde von Belarus“, die es als Logistikzentrum für die nächste Aktion im Rahmen der Heimbach-Weiser Tschernobyl-Hilfe nutzen. Christel Weißenfels hatte zum Paketepacken geladen, und viele ehrenamtliche Helfer packten kräftig mit an.

Neben 144 Paketen mit Kleidung und Bettwäsche galt es 50 Banenkartons mit Lebensmitteln zu füllen. „Obendrauf kommt noch eine Decke“, sagte Weißenfels und ist sich sicher, dass die Hilfe ankommt. Jedes Päckchen hat einen Wert von knapp 30 Euro. Neben den 194 Paketen gehen 40 Rollstühle, 30 Toilettenstühle, eine Palette mit Verbandsmaterial (gesponsert von Lohmann & Rauscher) und mehr als 3000 Pampers gen Osten.

Gedacht sind die Pakete und Materialien im Wert von insgesamt mehr als 10 000 Euro für ein Seniorenheim, Schulen, Kinderheime und Behinderteneinrichtungen in den vom Tschernobyl-Unglück betroffenen Gebieten in Weißrussland. Mit einem Transporter werden die Pakete zur Sammelstelle nach Swisttal gebracht, dann startet von dort aus ein groß angelegter Hilfstransport des Christlichen



Gute Laune herrschte im Pfarrheim Heimbach-Weis beim Packen der Pakete für die Tschernobyl-Hilfe.

Foto: Jörg Niebergall

Hilfswerks Tabea ins weißrussische Mogilev.

„Wir haben in den vergangenen Jahren die Lebensmittel auch schon mal in Weißrussland selbst gekauft“, sagt Weißenfels. „Aber die

Qualität war nicht gerade gut, und oft hatten die Sachen nur noch eine geringe Halbwertszeit.“ So gingen dann die Freunde von Belarus in den vergangenen Tagen auf Einkaufstour in einem heimischen Su-

permarkt. „Darüber hinaus sind die Transportkosten nicht sehr hoch.“ Anfang März werden Ingrid Schmidt, Christel Weißenfels und ihr Ehemann Hans-Peter dann nach Weißrussland fliegen, um die Pa-

kete in Wosnessjenski abzuholen. „Bis dahin wird alles im Zollamt gelagert“, sagt Weißenfels. „Wir haben dann 14 Tage Zeit, um die Pakete und Materialien dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden.“

# Neuwied bekommt Katzenschutzverordnung

Stadtrat beschließt Kastrations- und Kennzeichnungspflicht - Umsetzung soll schnellstmöglich erfolgen

Von unserer Redakteurin Christina Nover

■ **Neuwied.** Wer in Neuwied eine freilaufende Katze hält, der muss diese in Zukunft kastrieren, kennzeichnen und registrieren lassen. Denn der Neuwieder Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig die Einführung einer Katzenschutzverordnung beschlossen. Diese soll für das gesamte Stadtgebiet, inklusive der Stadtteile, gelten. Über die Notwendigkeit der Verordnung waren die Fraktionen sich einig – es gab lediglich unterschiedliche Vorschläge zur Vorgehensweise.

Die SPD hatte in ihrem Antrag die Stadtver-

waltung mit dem Entwurf einer Katzenschutzverordnung beauftragen wollen, doch dieser Beschluss ging einigen anderen Stadträten nicht weit genug. Die Koalition aus CDU, Grünen und FWG legte einen Änderungsantrag vor, in dem ganz konkret die Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungs-pflicht aufgeführt wurde.

In der Vorlage wird auch deutlich, wer alles von der Verordnung betroffen ist und welche Geldbußen drohen, wenn der Halterpflicht nicht nachgekommen wird. So könnten Verstöße mit bis zu 1000 Euro geahndet werden. Für manch einen Katzenfreund vielleicht überraschend:

Als Katzenhalter gilt in der Regel auch jeder,

der frei lebenden Katzen regelmäßig Futter gibt. Peter Buchholz (Grüne), der für die „Papaya-Koalition“ das Wort ergriff, verwies auf den beigefügten Entwurf einer bereits in anderen Gemeinden erprobten Verordnung, die der Verwaltung bei der Erarbeitung der Satzung als Orientierungshilfe dienen soll. Das Ziel: die Verordnung so schnell wie möglich auf den Weg bringen.

Zum Bedauern von Jutta Etscheidt wurde der Vorschlag der Bürgerliste, ein festes Datum für das Inkrafttreten der Verordnung in den Beschluss aufzunehmen, nicht angenommen. Oberbürgermeister Jan Einig bat in diesem Zusammenhang darum, der Verwaltung etwas Luft zu lassen. Etscheidt hatte in ihrer Rede zum Thema darauf hingewiesen, dass die Zeit drängt: „Die nächste Kat-

zenschwemme steht mit dem baldigen Frühling und danach im Sommer ins Haus“, erklärte sie.

Etscheidt betonte in ihrer Rede auch, wie wichtig eine Verordnung ist, die das ganze Stadtgebiet umfasst: „Katzen halten sich nicht an Stadtteilgrenzen, unkastrierte Kater schon gar nicht.“ Diese hätten ein „Streunergebiet“ von bis zu 60 Hektar. Die Sprecherin der Ich tu's-Fraktion brachte auch den Vorschlag ein, neben der Kastration auch die Sterilisation von Katzen als Alternative für die Unfruchtbarmachung in Betracht zu ziehen. Die Sterilisation sei vor allem bei Katern schon erfolgreich eingesetzt worden und habe den Vorteil, dass diese Form von skeptischen Katzenhaltern eher akzeptiert wird als die Kastration.

In den Reden wurden klar: das Thema der Katzenschutzverord-

nung ist kein Neues. Tierschützer versuchen bereits seit Jahren mit ihrem Wunsch danach Gehör zu finden. Ihre Versuche scheiterten jedoch bislang. Eine Schlüsselrolle spielte dabei nach Aussagen mehrerer Akteure Bürgermeister Michael Mang. Dass nun gerade die SPD-Fraktion die Einführung der Katzenschutzverordnung beantragt hat, dürfte manch einem aufgestoßen sein, auf scharfe Worte wurde im Stadtrat allerdings verzichtet. Peter Buchholz (Grüne) begrüßte den Schritt der SPD und meinte: „Niemand hat in einer Demokratie die Themenhoheit.“ Lana Horstmann (SPD) hatte zuvor das Engagement der Aktiven, die sich bislang mit dem Thema auseinander gesetzt hatten, gelobt. Sie machte aber auch deutlich: „Der politische Auftrag wurde bislang noch nicht erteilt.“ Dies ist nun geschehen.

## FDP unterstützt Meurer

Parteiloser Kandidat für den Chefposten der Siedlungsgesellschaft erfährt Zuspruch

■ **Neuwied.** David Meurer soll noch dieses Jahr neuer planmäßiger Geschäftsführer der Gemeindlichen Siedlungsgesellschaft Neuwied (GSG) werden (die RZ berichtete). Nachdem der parteilose Kandidat sich vorgestellt hat, kündigen die Freien Demokraten der Stadt Neuwied in einer Pressemitteilung an, diese Absichten zu unterstützen. „Dass der voraussichtlich neue Geschäftsführer aus der Stadt Neuwied kommt und bei der Kreisverwaltung sowie den SWN schon wichtige Aufgaben erfüllt hat, aber andererseits nicht in Neuwied politisch verstrickt ist, können wir nur begrüßen“, so der stellvertretende Stadtvorsitzende Dennis Mohr.

Der designierte neue Leiter der GSG habe sich von einem soliden Handwerkerabschluss durch Qualifizierungen in Fachhochschulstudien zu einem Experten für wirtschaftliches und energetisches Wohnungsmanagement entwickelt, so die FDP weiter. Daher hoffe man auf eine gute Zukunft für die GSG und eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Landkreis und den Stadtwerken Neuwied. „Wichtig finden wir aber auch, dass der neue Geschäftsführer die gesellschaftsinternen personalbezogenen Wogen glättet“, ergänzt der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Stadtrat, Dietrich Rühle. Die FDP wolle sich vor Abschluss der Ermittlungen nicht zum bisherigen Geschäftsführer positionieren. Grundsätzlich sei es aber gut, dass wieder sachliche Ruhe einzuziehen scheine.

### Kompakt

#### AWO-Kids begleiten das Prinzenpaar

■ **Neuwied.** Die Kinderschar der Arbeiterwohlfahrt (AWO) begleitet das Prinzenpaar der Ehrengarde als Fußgruppe im Neuwieder Karneval. Wer teilnehmen möchte, vom Baby bis zu den Großeltern, ist willkommen. Anmeldungen nimmt der AWO-Kinderhort (Am Schloßpark 40) entgegen. Das kann zum Beispiel beim nächsten vorbereitenden Basteltermin am Samstag, 8. Februar, von 10 bis 14 Uhr geschehen. Für Wurf- und Bastelmaterial werden pro Teilnehmer 5 Euro eingekauft. Kostüme bleiben Eigentum der Kita.

#### Traditioneller Karnevalsgottesdienst

■ **Neuwied.** Der Karnevalsgottesdienst ist in Neuwied Tradition. In diesem Jahr haben sich die geistlichen Räte der Ehrengarde, Pfarrer Norbert Kohns (ehem. St. Bonifatius Niederbieber) und Pfarrer Werner Zupp (Marktkirche Neuwied) zusammengenommen, um ihn ökumenisch zu gestalten. Alle Narren und Jucken mit und ohne Kostüm sind eingeladen, gemeinsam zu feiern. Der Gottesdienst findet am Samstag, 8. Februar, um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Bonifatius in Niederbieber statt. Mitgestaltet wird er von der Band Spektrum. Das Neuwieder Prinzenpaar und viele Karnevalsvereine haben ihr Kommen zugesagt.

#### Kinderkostümfest in Oberbieber

■ **Oberbieber.** Die Owwabiewarer Mädscha, der Möhnenverein Oberbieber, lädt alle Kinder für Samstag, 8. Februar von 15 bis 18 Uhr zum Kinderkostümfest in die Aula der evangelischen Kinder- und Jugendhilfe ein. Der Eintritt kostet 1 Euro, genauso wie alle Getränke. Als Gäste begrüßt der Möhnenverein das Kinderprinzenpaar der Karnevalsfreunde Oberbieber (KFO), die Rotznasen und die Sweethearts der KFO. Kostümierte und tanzende Kinder werden eine Menge Spaß haben.

## Fluten sollen künftig besser abfließen

Starkregenkonzept wird konkret: Oberbieber plant zwei Maßnahmen

■ **Oberbieber.** Das Starkregenkonzept für Oberbieber nimmt Formen an. Die Pläne des Ortsvorstehers Rolf Löhmar, den Überschwemmungen bei Starkregen Einhalt zu gebieten, werden auch von den Ortsverbänden der CDU und der FWG unterstützt, wie Jörg Röder, Vorsitzender des CDU-Ortsverbands, in einer Pressemitteilung betont. Im Sommer 2019 war der Luisenplatz in der Dorfmitte nach heftigen Regenfällen von Wassermassen überschwemmt, die nicht abfließen konnten. „Hier bestand dringender Handlungsbedarf. Die Bürger in der Ortsmitte und an den plötzlich auftretenden Wasserstraßen müssen vor den immer wiederkehrenden Überschwemmungen geschützt werden“, sind sich Ortsvorsteher Löhmar und der CDU-Vorsitzende Jörg Röder einig.

Das Starkregenkonzept besteht laut Röder aus zwei konkreten Maßnahmen: Geplant sind dem-

nach Versickerungsflächen am Ortsrand sowie Abflussmöglichkeiten in der Dorfmitte am Aubach. Hierzu sollen die Mauern am Aubach durch große Treppen ersetzt werden. Diese Vorschläge seien bereits im Oberbieberer Stadtteilkonzept erarbeitet worden, konnten aber bisher nicht umgesetzt werden, so die Mitteilung weiter.

Um die Dorfmitte nicht nur vor den Wassermassen zu schützen, sondern auch zu verschönern, soll in einem Zug mit den Arbeiten auch der Platzcharakter des Luisenplatzes wiederhergestellt werden: mit abgesenkten Bordsteinen, ohne Mauern und mit der Verlegung der Bushaltestelle vor der Kirche. „Mir war wichtig, dass wir die technischen Notwendigkeiten in eine Balance bringen mit einem optisch ansprechenden Luisenplatz. Hierbei sollte das 2010 vom Stadtrat verabschiedete Stadtteilkonzept berücksichtigt werden, an dem viele Oberbieberer Bürger mitgearbeitet haben“, hebt Ortsvorsteher Löhmar hervor. Das Starkregenkonzept soll in der nächsten Ortsbeiratssitzung am 11. Februar zur Diskussion gestellt werden.

### Prinzenpaar eröffnet Hofburg



■ **Neuwied.** Rund 140 Repräsentationen hat das Neuwieder Prinzenpaar, Prinz Markus und Prinzessin Michaela, zu absolvieren. Im Anhang folgt meist eine Abordnung der Ehrengarde, die ganze Garde oder die Piccolos, je nach Veranstaltung und Platzverhältnissen. Da muss man zwischendurch auch mal verschlafen. So lag es nahe, das Wachlokal der Ehrengarde, das Bootshaus an der Rheinbrücke, als Hofburg

zu deklarieren. Hier trifft man sich, bildet Fahrgemeinschaften und kann sich nach gelungenen Auftritten auch einmal zurückziehen und zur Ruhe kommen. Zur offiziellen Eröffnung hatte das Prinzenpaar 250 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Karneval eingeladen. Besonders am Herzen aber lag den Tollitäten, Freunde und Gönner einzuladen, die sie unterstützen. *jn*

Foto: Jörg Niebergall